WEM HAM'SE DE KRONE JEKLAUT?

Im November 1918, unmittelbar nach dem Sturz von Wilhelm II., entstanden spontan und anonym Spottlieder auf die Monarchie, u.a. "O Tannenbaum, der Wilhelm hat in Sack jehau'n" und "Wem ham'se de Krone jeklaut". (1) Die Lieder wurden in vielen abgewandelten Formen auf den Straßen Berlins gesungen. Die Popularität der Lieder zeigte sich auch darin, daß sie zum Leierkasten und beim Spielen der Kinder gesungen wurden. (2)

Im September 1918 mußte die deutsche Reichsführung einsehen, daß der Krieg verloren war. Um die Existenz der Monarchie zu retten und die Verantwortung für den verlorenen Krieg abzuschieben, wurde im Oktober 1918 von oben die parlamentarische Demokratie eingeführt. Es wurde unter Beteiligung der Sozialdemokratie eine Regierung unter Prinz Max von Baden gebildet. Am 1. Oktober 1918 schrieb Wilhelm II. an einen Vertrauten: "Ich denke gar nicht daran, wegen der paar 100 Juden und der 1 000 Arbeiter den Thron zu verlassen ... Und das sage ich Ihnen, wenn nur das Geringste passiert, dann schreib ich denen die Antwort mit Maschinengewehren auf das Pflaster, und wenn ich mir mein eigenes Schloß zerschieße; aber Ordnung soll sein!" (3)

Dennoch mußte der Kaiser abdanken, denn der Autoritätsverlust der Monarchie durch den verlorenen Krieg war zu groß, die Matrosen meuterten, Versorgungsschwierigkeiten häuften sich, und die Arbeiter organisierten sich in spontanen Streiks. Arbeiter- und Soldatenräte wurden gebildet.

Am 9. November 1918 gab Prinz Max von Baden eigenmächtig die "Abdankung des Kaisers" und den "Thronverzicht des Kronprinzen" bekannt und übergab sein Amt dem Parteivorsitzenden der SPD, Friedrich Ebert.
"Der Ebert, der Helle, der Sattlerjeselle, der hat ihm die Krone jeklaut", heißt es im Lied. Tatsächlich hatte er allerdings bis zuletzt versucht, die Monarchie zu retten. Nach seinen Vorstellungen sollte der Kaiser zugunsten seines Sohnes abdanken.

Die dritte Strophe des Liedes, in der es heißt, daß der Kaiser nichts mehr verdient auf dem Thron, drückte eine Hoffnung der Bevölkerung aus, entsprach aber nicht der Realität. Der Kaiser baute sich in Holland für 1,35 Millionen Gulden einen Ruhesitz, außerdem entnahm er in den Jahren 1919/20 aus seinem Vermögen in Deutschland 69 063 535 Mark. Die Weimarer Republik zahlte ihrem Pensionär monatlich 50 000 Mark. (2)

Quellen: (1) I.Lammel: Das Arbeiterlied, Ffm. 1980, S. 52
(2) Zupfgeigenhansel: Es wollt ein Bauer früh aufstehen, Dortmund 1978, S. 359
(3) E.Schiffer: Ein Leben für den Liberalismus, Bln. 1951, S. 136

KURZLEBIGE LIEDER AUS DEN ERSTEN MONATEN DER REVOLUTION

Es braust ein Ruf wie Donnerhall, Kaiser Wilhelm sitzt im Schweinestall

1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
Es sitzt ein Mann im Schweinestall,
Der einstmals war von hohem Stand
Und Wilhelm II. sich genannt.
Er floh nach Holland hin geschwind,
Mit Stab und Hofnarr, Weib und Kind.
Das nennt man Lieb' fürs Vaterland,
Wie er's im Krieg so oft genannt.

2. Ein jedermann, ob groß, ob klein,
Der bracht' sein letztes Goldstück ein
Zum Goldeinkauf oder zur Bank,
Vaterlandslieb wurd' dies genannt.
Auch Wilhelm liebte dies gar sehr,
Doch bald nahm er den Goldsack her
Und füllte ihn mit Gold bis an den Rand
Und über Nacht plötzlich damit verschwand.

3. Der alte Michel brummte sehr,
Denn er fand all sein Gold nicht mehr.
In Holland aber geht's in Sekt und Wein
Und läßt den Michel Michel sein.
Der Michel ist nun mal so dumm,
Man führt ihn an der Nas' herum,
Und ist er endlich aus dem Traum erwacht,
Dann hat man meistens alles durchgebracht.

aus: W.Steinitz: Dt.Volkslieder dem.Charakters aus 6 Jh., Bln.1979, S.578 f.

O Tannenbaum, o Tannenbaum, der Kaiser hat in'n Sack gehaun

O Tannebaum, o Tannebaum,
der Wilhelm hat in' Sack jehau'n.
Aujuste muß Kartoffeln schäl'n,
der Kronprinz, der muß hamstern jehn.
O Tannebaum, o Tannebaum,
der Wilhelm hat in' Sack jehau'n.

O Tannebaum, o Tannebaum,
der Kaiser hat in' Sack jehau'n.
Er fängt bei Krupp in Essen an
und jeht dann mit dem Henkelmann.
O Tannebaum, o Tannebaum,
der Kaiser hat in' Sack jehau'n.

O Tannebaum, o Tannebaum,
der Lehmann hat in' Sack jehau'n.
Hermine kooft den Henkelmann
und fängt bei Krupp als Dreher an.
O Tannebaum, o Tannebaum,
der Lehmann hat in' Sack jehau'n.

aus: I.Lammel, S.131